

**HOHENTENGEN** 22. November 2020, 12:00 Uhr

## Ein Kulturspaziergang am Skulpturenweg in Hohentengen und Kaiserstuhl soll die Hoahrhein Triennale werden

Das Fest zum 20-jährigen Bestehen des Skulpturenwegs in Hohentengen und Kaiserstuhl muss umgeplant werden. Zehn Künstler präsentieren im Frühjahr ihre Arbeiten.



Nachdem die erste Hoahrhein Triennale coronabedingt auf 2021 verschoben werden musste, laufen die Vorbereitungen nun mit überarbeitetem Konzept weiter. Im Bild Mechthild Wagner (links) vom Verein Kulturbrücke und Künstlerin Esther Kempf aus Zürich, die für ihre Arbeit drei Tage auf Erkundungstour entlang des grenzüberschreitenden Skulpturenwegs in Hohentengen und Kaiserstuhl war. | Bild: Sabine Gems-Thoma

VON SABINE GEMS-THOMA

Eigentlich sollte die erste Hoahrhein Triennale im Sommer zum 20-jährigen Bestehen des grenzüberschreitenden Skulpturenweges in Hohentengen und Kaiserstuhl stattfinden. Coronabedingt musste sie verschoben werden und es wurde umgeplant. Die Vorbereitungen für einen Kulturspaziergang im späten Frühjahr 2021, an dem zehn Künstler aus Deutschland und der Schweiz ihre Arbeiten zum Thema Grenze präsentieren, sind in vollem Gange.

## ▸ Der Verein

Der regionale Förderverein Kulturbrücke erarbeitet zusammen mit den Kuratoren Franz Krähenbühl und Alain Jenzer für die erste „Hochrhein Triennale“ ein künstlerisches Konzept und kulturelles Programm. Ergänzend zum grenzüberschreitenden Skulpturenweg werden künstlerische Aktivitäten in die Zentren der Ortschaften Hohentengen (D) und Kaiserstuhl (CH) hineinragen. Präsidentin des Vereins ist Claudia Meierhofer, Initianten sind Daniel Hertli und Mechthild Wagner (Kulturkommission), Aktivmitglieder sind Bürgermeister Martin Benz, Stadttammann Ruedi Weiss, Christian Burkhard und Robert Ritzmann (Revisoren), Rosi Drayer, Valentin Egloff und Irene Scheider-Ritzmann. Mehr Infos finden Sie [hier](#).

Vor 20 Jahren begann die Geschichte des grenzüberschreitenden Skulpturenweges. Zwölf Skulpturen sind es mittlerweile, die Natur- und Kunstliebhaber auf dem 9,5 Kilometer langen Rundweg entlang des Rheinufer bei Hohentengen und Kaiserstuhl erwandern können. Mit der ersten Hochrhein Triennale, die künftig alle drei Jahre stattfinden soll, wollte der neu gegründete Trägerverein Kulturbrücke einen Impuls für zukünftige künstlerische Aktivitäten geben.

### Das könnte Sie auch interessieren

#### HOHENTENGENAH

Die Welle erweitert den grenzüberschreitenden Skulpturenweg



#### FRIEDRICHSHAFEN

Corona-Schutzimpfung bald beim Hausarzt? Mediziner aus Friedrichshafen und Immenstaad wären jedenfalls bereit

Das ursprüngliche Konzept sah neben den Ausstellungen und Aktionen beidseits des Rheins einen direkten Austausch in Workshops, Diskussionsrunden und Vorträgen vor, was sich durch die coronabedingten Kontaktbeschränkungen nicht realisieren ließ. „Inzwischen haben wir uns darauf verständigt, eine pandamiegerechte

Veranstaltung im späten Frühjahr 2021 zu bieten. Dazu erstellen wir eine Broschüre, anhand derer jeder individuell die Ausstellungen und Aktionen an jeweils fünf verschiedenen Orten in Kaiserstuhl und Hohentengen in einem Kulturspaziergang erwandern kann“, erläutert Mechthild Wagner aus Hohentengen, Mitinitiantin des Skulpturenweges und der Hochrhein Triennale. Je nach Lage der Dinge soll es auch eine Eröffnung, eine Kulturnacht und Führungen geben.

## **Künstler erkunden die Grenzregion**

Über das Jahr haben bereits sechs der zehn teilnehmenden Künstler und Künstlerduos die Grenzregion erkundet. Eine von ihnen ist Esther Kempf aus Zürich. Sie kam durch Franz Krähenbühl, der zusammen mit Alain Jenzer die künstlerische Leitung der Triennale übernommen hat, dazu. Was hat sie gereizt, mitzuarbeiten? „Das angedachte Thema „Mobilität“ ist sehr offen und sehr passend zum Grenzübergang“, führt Esther Kempf (40) aus. „Es ist jedes Mal spannend, über eine Grenze zu gehen. Speziell ist hier die Deutlichkeit der Grenze, die Klarheit durch den Fluss und die Brücke.“

## **Ideen entstehen vor Ort**

Ihre künstlerischen Ideen entstehen meist vor Ort. „Man kommt mit einem Fundus an Ideen, sieht eine Situation und stellt eine Verbindung zu dem her, was vorzufinden ist. Mit der Zeit zeigt sich, was besonders anspricht, was machbar ist.“ Drei Tage war Esther Kempf auf Erkundungstour. Hier waren es Lichtquellen in beiden Gemeinden, die etwas in ihr ausgelöst haben.

## **Flackernde Lampen**

Schon vor Langem hat sie angefangen, blinkende, flackernde Lampen zu filmen. „Das hat etwas Spannendes, wie eine Nachricht aus einer anderen Welt.“ Es sei aber auch eine Möglichkeit, zu kommunizieren, etwa über eine geschlossene Grenze hinweg oder im Blinken einen gemeinsamen Rhythmus zu entdecken. Bis zur Realisierung ist allerdings noch viel Vorarbeit zu leisten. Wo lassen sich zwei große Lampen in Sichtkontakt am jeweiligen Ufer aufstellen? Welche Genehmigungen braucht es dafür? Wie lässt sich ein manipuliertes Flackern technisch umsetzen? Woher kommt der Strom? Ob die Idee zum Tragen kommt, ist also noch offen. Es wird auf jeden Fall spannend.

HOHENTENGEN A.H.

**„Es ist ein Kunstwerk für die Menschen“, sagt Künstlerin Sophie Innmann über ihr Projekt für die Hoahrhein Triennale in Hohentengen.**

---

KREIS WALDSHUT

**Der im Jahr 2000 eingerichtete Skulpturenweg hätte dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen gefeiert – doch wegen Corona musste umgeplant werden**

---